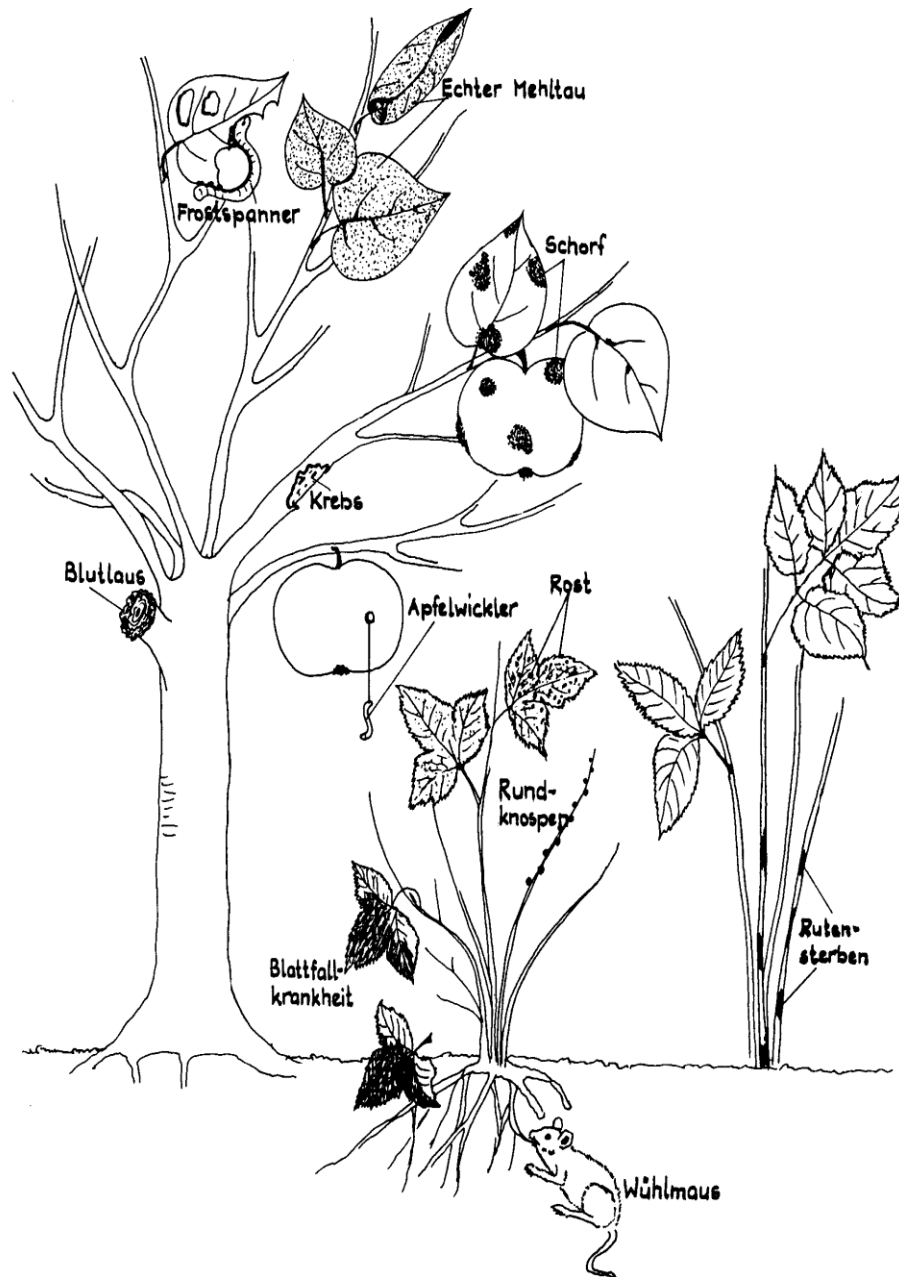


Schadssymptome an Obst

Gesundes, heimisches Obst benötigt die richtige Pflege, um gedeihen zu können. An die Sortenwahl sind im Obstbau heute besondere Anforderungen zu stellen. Resistente bzw. tolerante Sorten sind zu bevorzugen, um den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln zu reduzieren. Des weiteren müssen die vorhandenen Nützlinge geschont und zusätzlich durch geeignete Maßnahmen gefördert werden. Sollte jedoch trotz aller Pflege ein Schaden auftreten, wird Ihnen die folgende Übersicht helfen, die Schadursache herauszufinden.



| Obs- tart | Symptome | Schadursache | Gegenmaßnahmen |
|----------------------------|---|--|--|
| Kernobst | | | |
| Apfel | weißer, mehrlartiger Belag auf den Triebspitzen (Früchte gitterartig berostet) | Apfelmehltau | konsequenter Rückschnitt der erkrankten Triebspitzen, vor allem während des Frühjahrsaustriebes; robuste Sorten bevorzugen |
| | Früchte mit Bohrlöchern; ungleichmäßige Fraßgänge mit braunem, körnigem Kot gefüllt; Früchte fallen oft vorzeitig ab | Apfelwicklerlarven (weiße, später rötliche Raupe, ca. 15 mm) | „bewohnte“ Früchte im Juni/Juli absammeln und zerschneiden (1. Generation), um Neubefall im August (2. Generation) zu reduzieren; Fallobst ist oft nicht mehr bewohnt; |
| | watteartiger Belag auf Wunden, später Wucherungen | Blutlaus | mit Drahtbürste Befallsstellen abkratzen; Stickstoffgabe reduzieren; Blutlauszehrwepe fördern; wenig anfällige Sorten bevorzugen; Stamm-, Wurzel- und Stockausschläge entfernen. Befallsstellen mit Spiritus oder Alkohol betupfen |
| Apfel, Birne | rundliche, schwarzgrüne, samtartige, später verkorkte Flecken auf Früchten und Blättern; Risse an jungen Birnenfrüchten | Schorf | fachgerechtes Auslichten der Baumkrone; Sortenanfälligkeit beachten; Herbstlaub nicht auf dem Boden liegen lassen; schattige Standorte mit hoher Luftfeuchtigkeit vermeiden |
| | offene, wulstartige Wunden an Stämmen und Ästen; kümmerlicher Wuchs bis Absterben Baumschnitt nicht bei Regen und möglichst spät (März) | Obstbaumkrebs | Rückschnitt 10-15 cm unterhalb der Befallsstelle, anschließend Wundverschluss, Desinfektion des Werkzeuges; kein Anbau auf nasskalten Böden mit Staunässegefahr; keine Schattenlagen; Stickstoffdüngung auf Minimum reduzieren |
| | anfangs kleine, sich schnell ausbreitende Faulstellen auf den Früchten; ringförmig angeordnete Pusteln (Fruchtkörper des Pilzes). Meist Sekundärschaden als Folge von Verletzungen der Fruchthaut | Monilia-Fruchtfäule | Befallsdruck mindern: faule Früchte regelmäßig einsammeln, Fruchtummies vor dem Austrieb entfernen (nicht auf den Kompost geben); auch bei Zwetschen und Kirschen vorkommend |
| | Gespinnste um eingerollte Blätter; angefressene Fruchtschalen; oft an Frucht angesponnenes Blatt | Schalenwickler | Absammeln und Zerdrücken der Blattgespinste; Bekämpfung mit Eiparasiten (Schlupfwespen) möglich |
| Birne | orange Flecken auf den Blättern, die bis zum Herbst dunkelrot werden und Auswüchse an der Unterseite bilden | Birngitterrost | bei 1-5 Flecken/Blatt keine Behandlung erforderlich, bei extremem Befall müsste der Winterwirt des Pilzes (spezielle Wacholderarten) entfernt werden |
| Apfel, Birne, Quitte | Welken der Blütenstände und Triebe, die braun bis schwarz werden und am Baum hängen bleiben; dunkel gefärbte Hauptadern der Blätter | Feuerbrand (sichere Diagnose nur im Labor möglich) | Beratung bei Pflanzenschutzdienststelle anfordern Anfällige Sorten vermeiden! |

Mehr Informationen zur Sortenwahl finden Sie in den folgenden Merkblättern der Bayerischen Gartenakademie:

„Bewährte Apfelsorten für Streuobst und Garten“, Nr. 3151

„Empfehlenswerte Apfelsorten für den Haus- und Kleingarten“, Nr. 3162

„Bewährte Birnensorten für den Garten“, Nr. 3152

| Obstart | Symptome | Schadursache | Gegenmaßnahmen |
|--|--|---|--|
| Beerenobst | | | |
| Brombeere | Beere mit roten und schwarzen Fruchtteilen; ungleichmäßige Frucht-reife | Brombeergallmilbe | befallene Pflanzenteile stark zurückschneiden und verbrennen; anfällige Sorten z. B. 'Theodor Reimers' meiden |
| Erdbeere | Blattwachstum gestaucht; welken bei Nässe; Wurzeln innen rötlich | Rote Wurzelfäule | verdichtete, staunasse Böden meiden bzw. tief lockern; pH-Wert erhöhen; mehrere Jahre Anbaupause |
| | angefressene Früchte; Schleimspuren | Schnecken | absammeln, nicht am Abend gießen; Bierfalle, Schneckenzaun; |
| Erdbeere, Himbeere | mausgrauer Pilzbelag auf zunächst braunen Befallsstellen | Grauschimmel | mäßige Stickstoffdüngung; weite Pflanzung; gut auslichten; bei Erdbeeren: nur zweijährige Kultur; Stroh bereits zur Blüte unterlegen; bei Erdbeeren weniger anfällige Sorten wählen |
| Himbeere | blau-violette bis graubraune Flecken an jungen Ruten, die dann absterben können v.a. bei Sorten (zwei-jähriger Kultur) | Rutenkrankheit (3 Pilzarten) | abgeerntete Ruten ausschneiden und verbrennen; konsequent die kranken Ruten entfernen; Jungtriebe ausdünnen (8-12 Triebe je laufenden Meter); ausgeglichene undmäßige Düngung. Gegebenenfalls einjährige Kultur mit Herbstsorten |
| | verbräuntes Gewebe an jungen Ruten; rötliche Larven an Befallsstellen | Himbeerrutengallmücke (tritt meist zusammen mit Rutenkrankheit auf) | gleichmäßige Wasserversorgung, da sich weniger Risse bilden; Ausdünnen des Bestandes |
| Schwarze Johannisbeere | auf Blattunterseite rostbraune Pusteln; Abfallen der Blätter | Säulenrost | Pilz lebt auf fünfnadeligen Kiefern (Zwischenwirt evtl. entfernen) |
| | kugelig angeschwollene Knospen, die nicht austreiben | Johannisbeer-gallmilbe | Ausbrechen der Knospen oder bei starkem Befall Verjüngungsschnitt; robust: 'Titania' |
| Stachelbeere, Schwarze Johannisbeere, Jostabeere | pilzartiger, mehliges Belag auf Trieben, Blättern und Früchten; besenartiger Wuchs | Amerikanischer Stachelbeermehltau | Rückschnitt im Winter bis ins gesunde Holz. Nur tolerante Sorten pflanzen! Befallene Triebe, Blätter, Früchte stets entfernen. |
| Johannisbeere, Stachelbeere | Früchte fallen 3-4 Wochen nach der Blüte frühzeitig ab; Traube dadurch nur teilweise mit Beeren besetzt | Verrieseln | Sträucher mäßig ausschneiden; gleichmäßige Bodenfeuchte. Frühe Sorten (z. B. Jonkher von Tets) stärker betroffen |
| | kleine, bräunliche Flecken und Vergilben der Blätter; Abfallen der Blätter | Blattfallkrankheit | altes Laub entfernen; Pflanzen regelmäßig ausschneiden |

Mehr Informationen zur Sortenwahl finden Sie im Merkblatt 3161 „Empfehlenswerte Beerenobstsorten“.

Mehr Informationen zu Krankheiten und Schädlingen finden Sie in den Merkblättern: 3351, 3352, 3353, 3357, 3360, 3362

| Obstart | Symptome | Schad- ursache | Gegenmaßnahmen |
|-------------------------------|--|--|--|
| Steinobst | | | |
| allgemein | Spitzendürre an Trieben; Frucht- mumien bleiben an Bäumen hängen | Trieb- bzw. Frucht-Monilia | kranke Triebe bis ins gesunde Holz zurück- schneiden; Frucht- mumien absammeln; halb- schattige, feuchte Standorte meiden, Baum- krone locker u. luftig |
| Pfirsich | blasig aufgewölbte Blätter, weißgrün, später rot gefärbt | Kräuselkrank- heit | weniger empfindlich sind 'Revita', 'Benedicte', 'Kernechter vom Vorgebirge', 'Amsden'; Ab- pflücken der ersten kranken Blätter |
| Kirsche | weiße Made in der Kirsche. Vor allem Sorten der mittlere- ren und späten Reifezeit betroffen | Kirsch- fruchtfliege | frühe Sorten (z. B. 'Burlat', 'Johanna', 'Mer- chant', 'Celeste', 'Samba') pflanzen; Gelbta- feln zur Beobachtung der Flugtätigkeit, Weg- fangeffekt nicht ausreichend; Gelbtafeln 3 Wochen nach erstem Fangergebnis abhän- gen (sonst Nützlingsfänge); Absammeln und Entfernen aller Früchte. Gute Ergebnisse mit dem Auslegen von Gemüsefliegennetzen im Kronenbereich des Baumes ab Ende der Blüte |
| Pflaume, Zwetsche | rötliche Larve in der Frucht, Kot- krümel; zerstörtes Fruchtfleisch | Pflaumenwick- ler | frühe Sorten werden weniger befallen; 1. Raupengeneration tolerierbar, aber befallene Früchte so früh wie möglich entfernen, um Befall durch 2. Generation zu reduzieren. Durch Lockstofffallen kann Flugaktivität der Faltermännchen beurteilt werden, Befall wird dadurch kaum reduziert |
| Verschiedene Obstarten | | | |
| | abgefressene Wurzeln; Erdaus- wurf; hochovale Gänge | Wühlmaus (= Schermaus) | Fallen aufstellen; Steinhäufen für Wiesel, Sitzstangen (2 m hoch) für Greifvögel aufstel- len; weniger Mulchen v. a. ab Herbst, über Winter |
| | punktartige Aufhel- lung, später Kup- ferfarbton der Blät- ter | Spinnmilben | Raubmilben (natürliche Feinde) einsetzen und fördern |
| | Einrollen, Ver- krüppeln oder rötliches Verfärben der Blätter | Blattläuse | Nützlinge (z. B. Marienkäfer, Ohrwürmer) fördern; stark befallene Triebspitzen mit ein- gerollten Blättchen abschneiden; Abspülen der Blattlauskolonien mit scharfem Wasser- strahl |
| | kahlgefressene Austriebe; durch- löcherte junge Blätter | Frostspannerl- arven (grüne Rau- pen) | Leimringe ab Oktober dicht am Stamm und Haltepfahl anlegen; evtl. Leimschicht im Win- ter erneuern, ab April entfernen |

Sollten Sie trotz der genannten Maßnahmen gravierenden Krankheits- oder Schädlingsbefall haben, finden Sie zugelassene Pflanzenschutzmittel unter: www.gartenakademien.de, unter „Mittelliste“.

Literatur: (erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit)

- Adalbert Griegel: Mein Gesunder Obstgarten
- AID-Heft Nr. 1162: Pflanzenschutz im Garten; AID, bzw. unter www.aid.de
- Merkblätter zu Krankheiten und Schädlingen im Obstbau unter www.lfl.bayern.de im Suchpfad Pflanzenschutz > Haus- und Kleingarten > Rubrik Obst
- Bayerische Gartenakademie: Merkblätter zu Krankheiten und Schädlingen an Obst unter www.lwg.bayern.de im Suchpfad Freizeitgartenbau > Infoschriften > Obst

Juni 2007